

# Neues Kompetenzzentrum Tourismus gestartet

Mit einem eigenen Kompetenzzentrum Tourismus baut das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sein tourismuspolitisches Engagement aus. Die neue Einrichtung wird wirtschaftliche, technische und gesellschaftliche Entwicklungen im Hinblick auf den Tourismus und die Tourismuswirtschaft beobachten und analysieren. Zudem soll das Kompetenzzentrum Brücken bauen zwischen der Politik und den vielfältigen Akteuren der Tourismuswirtschaft. Zur Eröffnung am 3. Mai 2018 präsentierte das Zentrum bereits erste Ergebnisse seiner Arbeit: Eine neue Studie zeigt, welche globalen Trends und Herausforderungen auf die Branche zukommen.



Am 3. Mai 2018 wurde das neue Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes durch den Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie und Tourismusbeauftragten der Bundesregierung, Thomas Bareiß, eröffnet. „Mit unserem Kompetenzzentrum Tourismus schlagen wir einen neuen Weg ein, den Dialog mit der Branche, aber auch mit der Wissenschaft proaktiv zu gestalten“, so Bareiß. Wichtiges Ziel der Einrichtung ist die Vermittlung von Wissen für Politik und Wirtschaft. „Die Touristik ist nicht nur eine der größten Branchen unserer Volkswirtschaft, sie ist auch enorm vielfältig“, sagt Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack, Leiter des Kompetenzzentrums Tourismus. „Unsere Aufgabe sehen wir darin, Wissen innerhalb der Branche sinnvoll zu bündeln und bestmöglich nutzbar zu machen.“

## Kompetenzzentrum Tourismus als Dialogforum und Impulsgeber

Das Kompetenzzentrum Tourismus soll einen engen Dialog zwischen Politik und wichtigen Branchenverbänden etablieren. Ein eigener Fachbeirat aus Vertretern wichtiger Branchenverbände soll dem Kompetenzzentrum gleichermaßen als Kontrollgremium und als Sparringspartner für Themen und Sorgen dienen, die die Branche am stärksten beschäfti-



gen. Dazu wird in themenbezogenen Workshops und regelmäßigen Befragungen der Austausch mit der Branche vertieft und fortgeführt.

Darüber hinaus wird das Kompetenzzentrum wirtschaftliche, technische und gesellschaftliche Entwicklungen im Hinblick auf den Tourismus und die Tourismuswirtschaft beobachten, analysieren und bündeln und unter anderem auch eigene Studien und Trend-Befragungen durchführen. Die Website des Kompetenzzentrums ([www.kompetenzzentrum-tourismus.de](http://www.kompetenzzentrum-tourismus.de)) soll schrittweise zu einem wichtigen touristischen Wissenspool für Politik und Wirtschaft ausgebaut werden.

„Unsere Arbeit ist stets neutral und faktenbasiert. Aber sie soll auch ein wichtiger Wegweiser und eine Entscheidungsgrundlage für die tourismuspolitische Arbeit sein“, so Prof. Dr. Quack.



Das neue Kompetenzteam Tourismus des Bundes ist regelmäßig zu Gast beim BMWi: Prof. Dr. Harald Pechlaner (Wissenschaftliche Leitung), Nina Dembowski (Projektassistenz), Heinz-Dieter Quack (Projektleitung), Dr. Franziska Thiele (Senior Consultant), Dirk Rogl (stellv. Projektleitung) und Franziska Loth (Senior Consultant, von links).

Das Kompetenzzentrum legte bereits im Mai eine Studie vor, die vom renommierten US-Institut Phocuswright durchgeführt wurde und zu der der stellvertretende Leiter des Kompetenzzentrum, Dirk Rogl, als Co-Autor maßgeblich beigetragen hat. „Tourism in Germany 2030“ vergleicht den deutschen Reisemarkt mit Ländern in Europa, Amerika und Asien und leitet Trends und Herausforderungen für die kommenden Jahre ab.

### Konzentration auf Kernthemen und Mittelstandsorientierung

Das Kompetenzzentrum Tourismus setzt auf Schwerpunktthemen mit bundespolitischer Relevanz, darunter Digitalisierung, Internationalisierung sowie Tourismus für lebenswerte Regionen.

Da die Tourismuswirtschaft in Deutschland überwiegend mittelständisch geprägt ist, wird das Kompetenzzentrum bei allen Themenschwerpunkten insbesondere die Anliegen kleiner und mittlerer Unternehmen in den Blick nehmen. Beispielsweise sollen bestehende Förderprogramme im Tourismusbereich künftig stärker auf KMU ausgerichtet werden. Dazu wollen das Kompetenzzentrum und das Bun-

desministerium für Wirtschaft und Energie auch den Dialog zwischen Start-ups und etablierten Unternehmen der Tourismuswirtschaft stärken.

#### Trend-Studie „Tourismus in Deutschland 2030“ Auf was sich Deutschlands Touristiker einstellen sollten

Phocuswright vergleicht mit einer einheitlichen Methodik die Reisemärkte der Welt und setzt dabei einen besonderen Fokus auf digitale Themen. Im Auftrag des Kompetenzzentrums Tourismus des Bundes hat Phocuswright Deutschland erstmalig eingehend mit anderen Märkten verglichen.

Wichtige Kernaussagen in Kurzform:

##### 1. Deutschland ist einzigartig

Deutschland hat bis heute einen fast einzigartigen, hohen Anteil an Buchungen über klassische Reisebüros. Doch der digitale Wandel hält langfristig an und wird absehbar viele Unternehmen entlang der touristischen Wertschöpfungskette zwingen, ihre Geschäftsmodelle anzupassen oder sich neu zu erfinden.

## 2. Deutschland hat keine ausgeprägte Start-up-Kultur

Von allen Investitionen, die seit 2005 weltweit in touristische Start-ups flossen, entfielen nur 4 Prozent auf deutsche Unternehmen. In andere Länder wird deutlich mehr investiert.

## 3. Deutschland ist ein Reiseweltmeister

Deutschland ist ein herausragender Quellmarkt, d.h. viele Reisegäste stammen aus Deutschland. Auslandsreisen sind ein wichtiger Bestandteil des deutschen Reisemarktes und ein Katalysator für die globale Tourismuswirtschaft.

## 4. Das Veranstaltergeschäft ist im Umbruch

In keinem anderen Land werden so viele Pauschalreisen gebucht wie in Deutschland. Reiseveranstalter werden auch künftig eine wichtige Rolle spielen, sich den Markt jedoch zunehmend mit individuell zusammengestellten Angeboten teilen müssen.

## 5. Mobile Commerce ist eine echte Chance

Trotz überdurchschnittlich hoher Smartphone-Dichte in Deutschland wird bisher nur ein geringer Anteil an Reisen mobil gebucht. Die hohe Akzeptanz von Smartphones wird jedoch künftig völlig neue Arten des Reiseverkaufs ermöglichen.

## 6. Deutschland ist bereit für die Sharing Economy

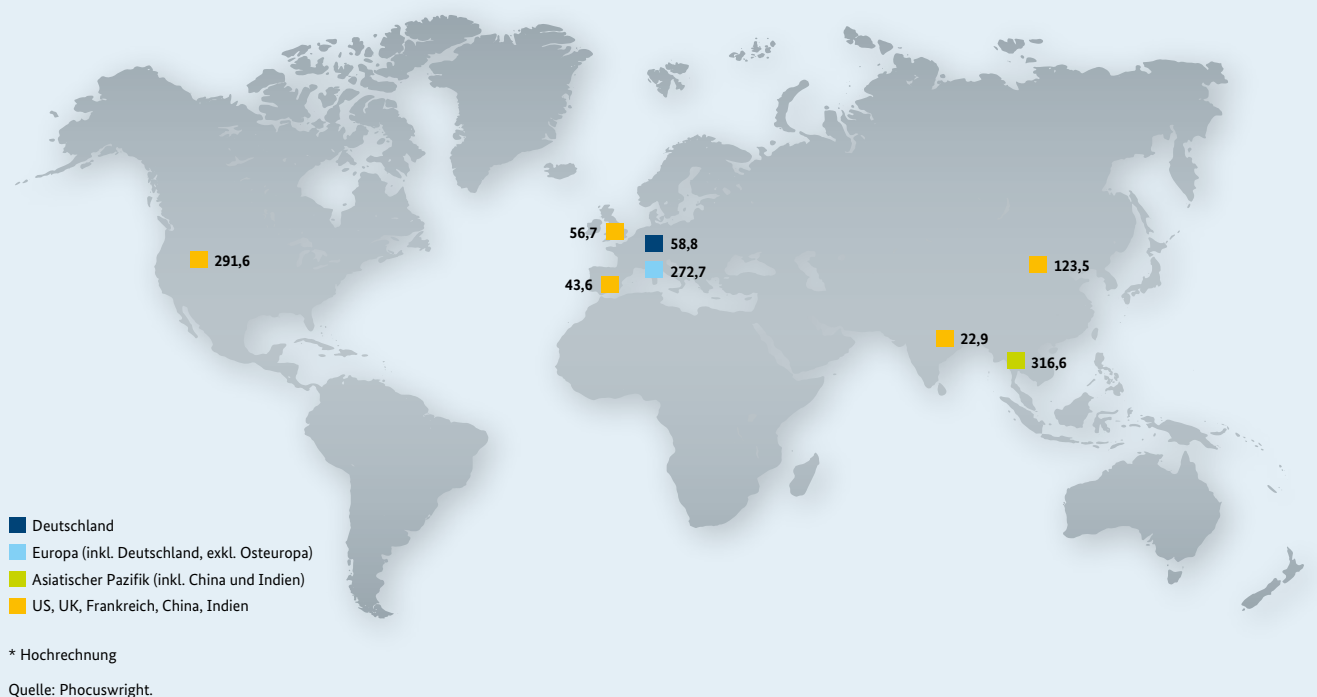
Der enorme Erfolg von Airbnb und anderen Plattformen der Sharing Economy ist insbesondere für den Übernachtungsmarkt kein Neuland. Deutschland hatte im globalen Maßstab schon immer einen hohen Anteil von alternativen Übernachtungszahlen und kann in Zukunft von dieser Kompetenz profitieren.

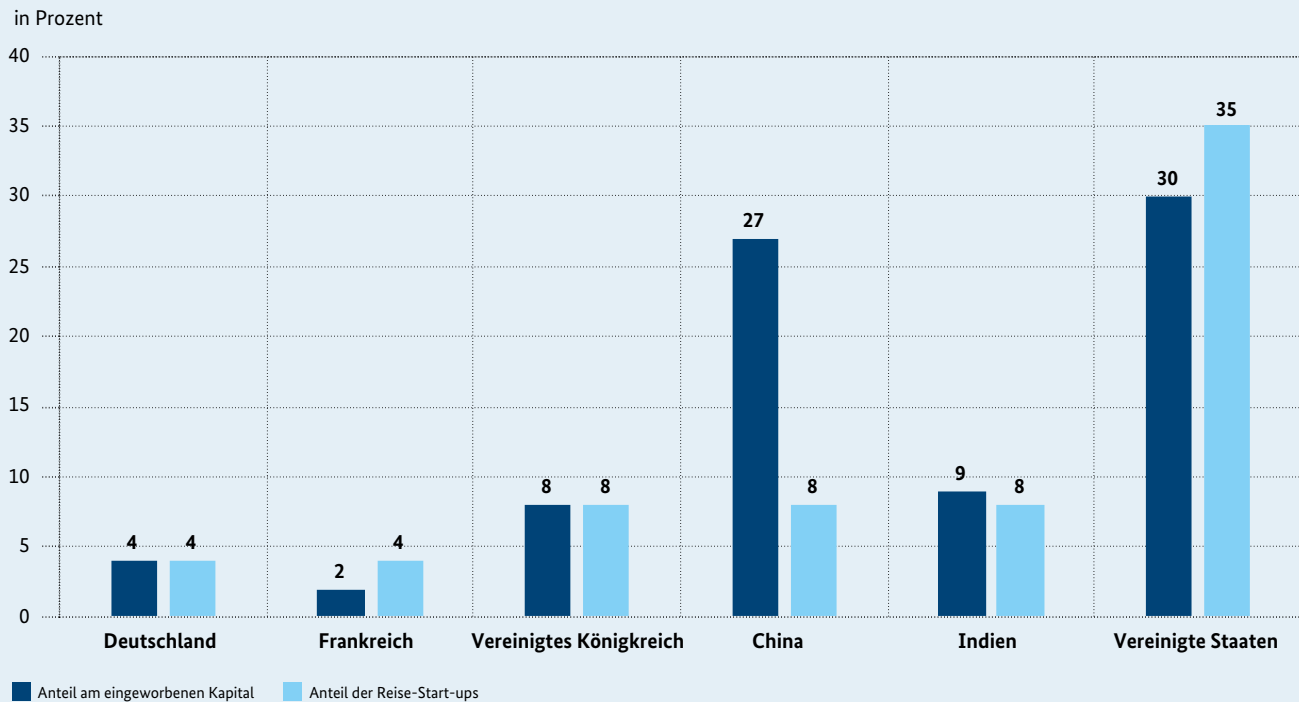
## 7. Innovation ist die Basis künftigen Erfolges

Technische Innovationen sind seit vielen Jahrzehnten das Erfolgsrezept im Reisevertrieb. Insbesondere durch künstliche, selbstlernende Intelligenz und die Auswertung großer Datenmengen werden zukünftig neue, individualisierte Reiseerlebnisse und Urlaubsformen möglich. Innovation bleibt essentiell für Erfolg im Reisemarkt.

Eine Kurzfassung der Studie inklusive relevanter Zahlen und Fakten ist unter [www.kompetenzzentrum-tourismus.de](http://www.kompetenzzentrum-tourismus.de) erhältlich.

Abbildung 1: Globale Umsätze 2017 im Vergleich (vermittelter Reiseumsatz in Mrd. Euro)\*



**Abbildung 2: Anteil der Reise-Start-ups an Wagniskapitalrunden sowie deren Anteil am investierten Kapital (ohne Ausreißer)\***

\* ohne Finanzierungsrunden von sogenannten Ausreißern (mit einem Finanzierungsvolumen von mehr als 100 Mio. US-Dollar)

Quelle: Phocuswright.

## Erfahrene Touristiker als Ansprechpartner

Das Kompetenzzentrum Tourismus hat seinen Hauptsitz in Salzgitter, wo Prof. Dr. Quack an der Ostfalia-Hochschule den Lehrstuhl für Destinationsmanagement innehat. Ergänzt wird das Team durch den Marktanalysten und ehemaligen Fachredakteur Dirk Rogl sowie Analytistinnen und Beraterinnen. Operativ betrieben wird das Kompetenzzentrum von der Beratungsgesellschaft Project M, die im Herbst 2017 eine entsprechende Ausschreibung gewonnen hat.

Die Arbeit des Kompetenzzentrums ist vorerst auf zwei Jahre befristet, kann aber um zwei weitere Jahre verlängert werden. Bis Ende 2019 haben sich Quack und sein Team in enger Abstimmung mit dem BMWi vielfältige und anspruchsvolle Aufgaben und Themen vorgenommen. Sie freuen sich zudem über Feedback und Impulse von Dritten: „Unsere Arbeit ist kein Selbstzweck. Sie soll und muss Nutzen schaffen, sowohl für die Politik als auch für die Wirtschaft“, sagt Quack.

Kontakt: Gregor Schlosser  
Referat: Tourismuspolitik